

Deckeman Hoch zeitsgewicht notes Mitte n. Schmid 1748





Mein

Sectmann

da Du fleißig wirst heut

Deine

Skohlgemuthin tussen,

G

laßt aus Gera Dich ein Freund, ber Dir bekannt, ganz höflich gruffen,

Und ima

durch dieses kleine Blatt,

vielleicht daß Dich es nicht befremt,

Benn es

bey Deinem Hochzeitsest

auch mit an Deine Tafel

Kommt.

Gera, gedruckt mit Schraderischen Schriften,



reund, da Du dich hent vermählest,
Und Dir etwas schönes wählest,
Rührt mich auch Dein schöner Bund,
Mir, der Dich vorlängst gesennet,
Und Dich Freund und Bruder nennet,
Desnet dieser Scherz den Mund.

Datte doch Dein Widerstreben Die Bersichrung sollen geben, Daß Dein so gesetzter Geist Aus dem Lieben sich nichts machte, Und des Amors Pfeit verlachte, Der die Frenheit zu sich reißt.

Doch, was hilft wohl alles Spreizen, Wehn ein angenehmes Reizen Seele, Herz und Geist durchdringt, Wenn der Liebreiz schöner Wangen, Die wie muntre Rosen prangen, Auch den Eigensinn bezwingt.



Mussen doch die Flocken schmelzen, Die sich von den Klippen welzen Ben dem kalten Norderbelt, Wenn das Licht vom blauen Zimmer, Mit dem senerreichen Schimmer, Ihnen auf den Rücken fälle.

Schließ nur ben erlaubten Scherzen, Werther Freund, zu Deinem Derzen Einen ieden Zugang zu, Lache Umors treuer Sohne, Endlich sidhet doch eine Schöne Deine eingebildte Ruh.

Tho zeigen sich die Spuren Dort in jenen schonen Flubren, In dem artgen Scheibenberg Ist was artigs, so Dich bindet, Ist der Play, wo Dein Herz sindet Deiner Liebe Augenmerk.

Deiner Wohlgemuthin Tugend, Ihre schon und muntre Jugend Weissen Dir den Kampsplatz an; Und Du kämpsst doch in dem Kriege, Weist sich, daß Dein Herz dem Siege Richt mehr widerstehen kan.



Du, der Du nun überwunden,
Du, der Du nunmehr gebunden,
Kuffest das geschlungne Band,
Und vertauscht mit Lust und Scherze
Hand um Hand und Herz um Herze,
Ben dem schinen Gegensfand.

Freund, ich feh im Geift mit Lachen
Dich anheute Hochzeit machen,
Könnte es doch nur geschehn,
Daß ich Euch, vergnügte Bende,
Ben der Euch nur eignen Freude
Auch persönlich sollte sehn.

Doch, da mir dieß nicht foll glücken, Darf ich Dir doch etwas schicken: Geh dahero, fleines Blatt, Hinn zu Beckmanns Hochzeitseste, Theil Dich unter Seine Gaste, Siehe dich statt meiner satt.

Doch fag Ihn von meinetwegen Sundert tausend schone Seegen, Bunch Ihm und der holden Braut, Daß der Himmel auf Sie Bende Nichts als Glücke, nichts als Freude In der größten Maase thaut.

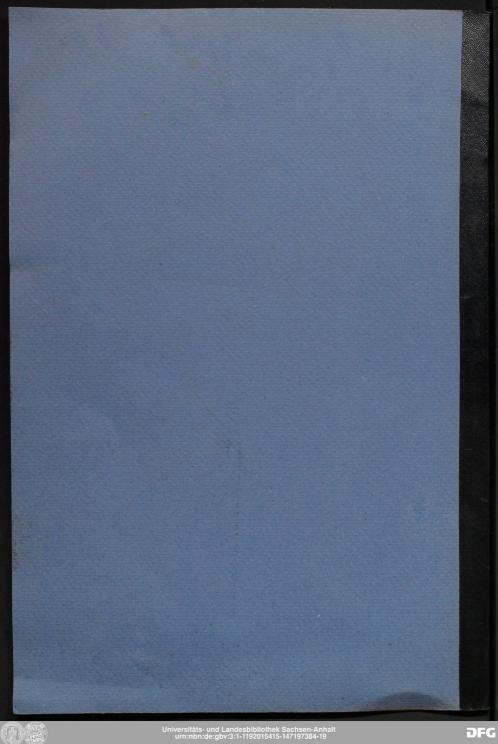


In. Za 1703

A



MIS





Mein

Sectmann

da Du fleißig wirst heut

Deine

Skohlgemuthin tussen,

Go

läßt aus Gera Dich ein Freund, ber Dir bekannt, ganz höflich gruffen,

Und zwar

durch dieses kleine Blatt,

vielleicht daß Dich es nicht befremt,

Wenn es

bey Deinem Hochzeitsest

auch mit an Deine Tafel

Kommt.

Gera, gedruckt mit Schraderischen Schriften,

